

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mignon

Thomas, Ambroise

Leipzig, [ca. 1920]

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-82655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82655)

Lothario (steht auf und läuft zu Mignon, die er in seine Arme schließt).

O fasse Mut
Und bau auf mich,
Gegen seine Wut
Beschütz' ich dich.

Jarno (zornig).

Zum Teufel, elender Bettler, so geh zum Teufel!
(Er erhebt den Stock gegen Mignon.)

Gleich tanzezt du und zögerst nicht,
Sonst zeigt der Stock dir deine Pflicht.

Alle. Tanze sogleich und zög're länger nicht,
Der Wütrich hält, was er verspricht.

Mignon. Nein, nimmermehr! Ich tanze nicht.

Dritter Auftritt

Die Vorigen. **Wilhelm.**

Wilhelm (tritt auf, gefolgt von einem Diener, der seinen Koffer trägt. Er eilt Mignon zu Hilfe und hält Jarnos Arm zurück).

Ha, Schurke du, halt ein! Sieh, die Not kennt kein Gebot!

(Er zieht eine Pistole aus der Tasche und legt auf Jarno an.)

Jarno. Wie? Was beliebt?

Wilhelm. Wagst du noch einen Schritt, bist du tot!

Jarno. Nun gut, ich gebe nach! (Mit stätigem Ton.)

Doch ich bin ruiniert,

Meine Einnahme ist weg, bin am Bettelstabe.

Philine (wirft vom Balkon Jarno ihre Börse zu).

So, nimm da und schweig! 's ist mehr, als dir gebührt.

Mignon (teilt ihr Buletten zwischen Wilhelm und Lothario).

D nehm't die Blumen an, sie sind all meine Gabe!

Ensemble.

Philine (für sich).

Wer kennt jenen fremden Herrn,

Der sein Leben wollte wagen?

Möchte jemand nur ihn fragen,

Wer er ist, ich wüß't' es gern.

Laertes (für sich).

Wer ist er? (Zu Philine.) Wer

Jener Fremde, wüßten Sie wohl gar zu gern.

Der schöne Mann, und voll Mut, wer ist er?

2 Mignon

Wilhelm. Nicht ahnte ich heut von fern,
Was sich eben zugetragen!
Oh, Armste, nicht durst' ich zagen,
Was ich tat, ich tat es gern.

Mignon. Oh, Jungfrau, mein Hoffnungstern,
O höre des Kindes Klagen,
Was du forderst, will ich tragen,
Beug' mich vor der Macht des Herrn.

Lothario (unbeweglich und starren Auges seine Laute spielend).

Naht im Dunkeln ein Ritter von fern,
Kannte ihn wohl in alten Tagen,
O eile, mir Trost zu sagen,
Du bist mein Hoffnungstern.

Jarno. Jetzt nur fort, haltet euch nicht zu fern.
Wer er ist, ich wüß' es gern.

Chor. Wer ist er? seht von fern.

(Die Bürger gehen durch den Hintergrund ab. Jarno und die Zigeuner ziehen sich in den Schuppen zurück. Mignon folgt ihnen, und Lothario entfernt sich langsam. Philine spricht leise zu Laertes, mit dem Finger auf Wilhelm deutend. Sie geht langsam in das Haus. Laertes steigt auf der äußeren Treppe in den Hof hinab.)

Vierter Auftritt

Wilhelm. Laertes.

Wilhelm (zu seinem Diener). Sorge für unsere Pferde und sieh danach, daß mein Koffer an einen sicheren Ort komme. Ich werde hier im Freien frühstücken.

(Der Diener geht in das Wirtshaus ab.)

Laertes (Wilhelm begrüßend). Mein Herr! (Wilhelm grüßt wieder.) Die junge Dame, welche soeben mit mir auf jenem Balkon saß, hat mich beauftragt, Ihnen ihren Dank abzustatten für die wahrhaft ritterliche Weise, mit welcher Sie die kleine Zigeunerin von den Schlägen ihres reizenden Gebieters befreiten.

Wilhelm. Was ich getan, würde jeder andere an meiner Stelle auch getan haben.

Laertes. Gewiß! Ich gestehe Ihnen, daß ich eben hinterzögen wollte, als Sie wie ein rettender Engel erschienen. Unsere Herzen begegneten sich, sie werden sich